

# 傅立光      安芮佳

臺北市 11191 士林區中壩一路 11 之 1 號 14 樓 (登峰造極大樓), Taipei, Taiwan ROC

## An Familie und Freunde

12. Oktober 2013

### Die Spatzen sterben aus!

Im Jahr 2002 hat der Naturschutzbund Deutschland e.V. den Sperling zum Vogel des Jahres gekürt, weil die Bestandszahlen teilweise stark zurückgegangen sind. Reist man auf die Pescadorensen, wird diese Beobachtung in keiner Weise bestätigt:



Ganz offensichtlich haben die Spatzen auf diesem Archipel mit seinen 64 Inseln in der Straße von Taiwan keine nennenswerten natürlichen Feinde. So begegnen einem auf Schritt und Tritt großen Kolonien. Sitzt man im Café, lauern sie zu Hunderten um die Stühle herum auf dem Boden und warten, ob etwas für sie abfällt. Erhebt man sich vom Platz, dann setzt ein Fluchtverhalten ein, welches dann als zeternde Wolke über die Straße auf die Gesimse der gegenüberliegenden Häuser entfleucht.

Eigentlich wollten wir mit der Reise auf die PengHu-Inseln (澎湖群島) wieder einmal den Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag der Republik China in Taipei entkommen, aber auch auf der Insel haben sie uns eingeholt. Während ich in unserem Hotel am 10. Oktober gegen sechs Uhr morgens bei einem Transitgang in das Badezimmer einen Blick auf die Hauptgeschäftsstraße der Inselmetropole MaGong (馬公) werfen konnte, zeichnete sie sich durch gähnende Leere aus. Selbst die Spatzenkolonien schlummerten noch. Eine halbe Stunde später wurden wir jedoch von einem wahrhaftigen Kanonenschlag aus dem Schlaf gerissen. Danach ertönte aus allen Himmelsrichtungen Feuerwerk. Nur wenig später offenbarte sich



der Grund für das Abfeuern der Kanone als Startschuss: Die vielen tausend Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulen der Insel durften zur Feier des 102jährigen Bestehens der Republik China in ihren wenig geschmackvollen Schul-Sportuniformen einen Mini-Marathon durch die Stadt laufen, ausgestattet mit einer Nationalflagge aus Plastik. An jeder Straßenecke stand ein Polizist in gelber Warnweste und legte den um diese Zeit noch schlafenden Verkehr zur Sicherung der Laufstrecke für die jungen Leute lahm.

So ein Minimarathon hat ja bekanntlich eine überschaubare Dauer. Nachdem dieser zu Ende war, bevölkerten die jungen Leute mit ihren Familienangehörigen die Innenstadtstraßen und es herrschte in den Frühstücksgaststätten lebhaftes Treiben. Ob der Nachsaison hatte auch unser Hotel kein eigenes Frühstück mehr vorgehalten, sondern versorgte die wenigen Gäste mit Verzehr Gutscheinen für das internationale Spezialitätenrestaurant mit dem großen gelben „M“. Hier mussten wir ernsthaft um Plätze kämpfen, um unsere Wegzehrung aus plattgedrückten Buletten in Pappbrot zu genießen. – Die Tische waren übrigens übersät von den zuvor durch die Stadt getragenen Winkelementen, derer man sich hier im Restaurant durch vorsätzliches Vergessen entledigte.

Die Reise auf die Pescadorensollte unsere Erkundung der zu Taiwan gehörenden Inseln weiter abrunden. In den Briefen 12, 14 und 15 beschrieben wir ja schon unsere Reisen auf die JinMen-Inseln direkt vor der Küste der Volksrepublik China, auf die Schildkrötenberginsel GueiShanDao, auf die Glaskugelinsel XiaoLiuQiu und auf die Grüne und die Orchideeninsel. Damit hatten wir zwar schon fast alle Inseln bereist, aber es fehlten uns noch die PengHu-Inseln und die Inselgruppe Matsu, die genau wie JinMen unmittelbar vor der Küste des Festlandes liegen. Auf letztere bekamen wir keine Flüge mehr, also waren dieses Mal die Pescadorens dran.



Mit einer spektakulären Unterkunft in einem Taubenschlag konnten wir hier nicht aufwarten. Das Hotel „Ewiger Frühling“ (長春) liegt an der ZhongZheng-Straße (中正路), eben der genannten Hauptgeschäftsstraße, die nach dem Generalissimus Chiang Kai-Schek benannt ist, unmittelbar an der Kreuzung mit der ZhongShan-Straße (中山路), die wiederum nach dem Vater des Vaterlandes und Proklamator der Republik China, Dr. Sun Yat-Sen, benannt ist. Es handelt sich um ein typisch taiwanisches Mittelklassehotel, welches man schon für 2.000 NT\$ (alias 50 €) pro Nacht einschließlich Frühstück (gegebenenfalls mittels Verzehr-

bons), kostenlosem WLAN und individuellem Flughafentransfer durch eine flotte junge Dame in buntem Blüschchen im Hoteldesign buchen kann.



Der erste Erkundungsgang führte in das benachbarte historische Stadtviertel, in dem viele der alten Häuser im Fujian-Stil liebevoll rekonstruiert sind mit den typischen Holz-Schiebetüren. Die alten Brunnen sind noch funktionstüchtig, wenngleich sie heute nur noch zum Bewässern der Blumentöpfe und Grünanlagen benutzt werden, weil das hygienisch einwandfreie Wasser doch inzwischen aus dem städtischen Wasserleitungsnetz kommt.



Typisch für derart rekonstruierte Altstädte sind die Geschäfte, die sich dominant auf die Gattung der Touristen spezialisiert haben. So bekommt man hier viele inselspezifische Köstlichkeiten – aber auch chinesische Siegelstempel, die für die Touristen durchaus auch unproblematisch mit den Initialien in lateinischen Lettern angefertigt direkt ins Hotel zugestellt werden.

Aus der Altstadt gelangt man ins Freie, natürlich durch ein Stadttor in der Stadtmauer. Das SunCheng-Tor ist liebevoll restauriert worden. An der Stadtmauer arbeitet man noch und wird insbesondere die weiteren Vorgehensweisen an der großen Passage klären müssen, die sie als Sicherung einer heute noch aktiven militärischen Festung dient.



Nicht dass man dann auf freies Feld träte! Nein, es schließt sich ein ebenfalls sehr alter Stadtteil an, in welchem die Denkmalschützer und Stadtarchivare sukzessive Hand anlegen, um auch diesen der Nachwelt zu erhalten.



Hier steht zum Beispiel das Pan An-Bang-Haus, das Geburtshaus des durch Funk und Fernsehen berühmten taiwanischen Sängers, der seinen Platz ob seines berühmten Liedes an seine Großmutter in der chinesischen Wikipedia gefunden hat, weil selbiges über die Grenzen der Provinz Taiwan hinaus auch in das große chinesische Festland gelangt ist. Allerdings hat eine Erwähnung in anderssprachigen Wikipedia-Ausgaben bislang noch nicht stattgefunden. Wiki-Autoren sind hier herzlich eingeladen, dieses Versäumnis nachzuholen!

Es verbietet sich selbstverständlich für politisch sensible Besucher das anschließend mitten in der Stadt unvermeidbare Durchschreiten des Kasernen- und Truppenübungsplatz-Areals in Bild oder Text zu dokumentieren. Sie gelangen schließlich wenige hundert Meter weiter an ein architektonisches Kleinod, welches selbstverständlich der Erwähnung bedarf: Der GuanYin-Tempel von MaGong!



Hinter dieser Oase der Stille und Meditation erhebt sich die Regenbogenbrücke, welche den Zugang des Meeres in eine künstliche Bucht überspannt, die bei Flut Schwimmern und Surfern eine relativ gesicherte Ausübung ihrer Sportart erlaubt.

Im Gegensatz zur den anderen zu Taiwan gehörenden Inseln sind die Entfernungen auf dem PengHu-Archipel durchaus recht groß. Da Teile der Inseln mit Brücken verbunden sind, ergeben sich Straßenentfernungen von gut fünfzig Kilometern rundum die atollmäßig gruppierten Inseln. Wir setzten unsere Entdeckungsreise in die Gegenwart und Vergangenheit deshalb mittels eines kleinen Leihwagens fort.



In DongLiang auf der Insel BaiSha unmittelbar vor der großen Brücke muss man am BaoAn-Tempel den dreihundert Jahre alten Banyan-Baum gesehen haben. Sein Netzwerk mit den etwa hundert neuen aus Luftwurzeln gebildeten Stämmen beschattet eine Fläche von etwa 3.000 Quadratmetern vor dem Tempel.

Kurz nach der großen Brücke biegt man rechts nach XiaoMenYu ab. Auf dieser Insel ist die Zeit wahrhaft stehen geblieben. Alte Gehöfte im FuJian-Stil stehen inmitten von Feldern, die durch Steinmauern unterteilt sind. Köstlichkeiten aus Kaktusfrüchten werden in der lokalen Gastronomie feil geboten und Fisch-Delikatessen nach Art der Einheimischen ebenso. Magnet für die Touristen ist an dieser Stelle die Walhöhle, ein überdimensionales Steintor, durch welches Wind und Wellen pfeifen.



Auf der Westinsel XiYu darf man weder die Basaltsäulen DaGuoYe noch den Leuchtturm von YuWengDao auslassen. Erstere zeigen wie die Lava frühzeitlicher Vulkanausbrüche die Inselgruppe geprägt haben, zweiterer wie die Seefahrt vor den Tücken dieser Inseln geschützt wird.



Über den Besuch auf den Pescadoreen wäre noch viel zu erzählen. Im Gegensatz zu den Spatzen haben wir diese Inseln in sechzig Minuten von Taipei im Fluge mit der Uni-Air erreicht. Diese ist die Regionallfluggesellschaft im Besitz der taiwanischen Evergreen Group, die neben anderen Geschäftszweigen auf ihren Schiffe auf den Weltmeeren die wertvollen Produkte aus Fernost transportiert und im internationalen Luftverkehr die ganze Welt mit der Eva-Air verbindet.



Bei unserem Abflug aus MaGong pfiff ein strammer Nordwind mit Windgeschwindigkeiten, die es notwendig machten, die Brille auf der Nase festzuhalten. Der Dash 8-300 ist das offensichtlich beim Start gen Taipei sehr entgegen gekommen. Wir haben nie zuvor eine Propellermaschine so schnell an Höhe gewinnen erlebt.

Mit herzlichen Grüßen

*Emmanuel + Greta*